Bezugspreis: Durch Träger monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Rpfg. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.76 (einschließlich 36 Rpfg. Postzeitungsgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Rpfg. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. — Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg (Württ.) Fernsprech-Anschluß Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter K. Steffin Anzeigenleiter Fr. Biesinger, beide in Neuenbürg a. Enz (Württemberg).

Der Enztäler

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für das Oberamt Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die kleinspaltige Millimeter-Zeile 7 Rpf., Familienanzeigen 6 Rpfg., amtliche Anzeigen 5,5 Rpfg., Reklamezeile 21 Rpfg. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags. Gewähr wird nur für schriftlich erteilte Aufträge übernommen. Im übrigen gelten die vom Werberat der deutschen Wirtschaft aufgestellten Bestimmungen. Vordrucke stehen zur Verfügung. Die Zeitung erscheint Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa.

Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H. Druck: C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inhaber Fr. Biesinger, Neuenbürg.

Nr. 21 - 92. Jahrgang | **Freitag den 26. Eismonat (Januar) 1934** | **DA. 12. 33: 4100**

Dein Dank an den Führer

Die einzige Feier des 30. Januar

Berlin, 24. Jan. Der Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution soll ohne große Feiern und Festlichkeiten begangen werden. Bei der Wahl am 5. 3. 1933 hat der Führer vier Jahre Zeit gefordert, um seine großen Reformen durchzuführen.

Es war der nationalsozialistischen Regierung trotz aller Fortschritte natürlich nicht möglich, der großen Not in einem einzigen Jahr Herr zu werden. Unzählige Zeitgenossen müssen noch unter den Folgen der liberalistischen Mißwirtschaft leiden. Darum soll die einzige Feier des 30. Januar darin bestehen, daß diesen notleidenden Volksgenossen durch eine besondere Zuwendung von Lebensmitteln und Kohlen der Kameradschaftsgeist der ganzen deutschen Nation bewiesen wird.

Der nationale Spendentag soll nicht in Sammelaktionen, sondern in Hilfsaktionen bestehen. Wenn auch die Opferbereitschaft des deutschen Volkes an diesem Feiertag nicht durch eine allgemeine Sammlung beansprucht wird, so wird doch jeder von uns seinem Dank an den Führer durch irgendein Geschenk oder eine Spende sichtbaren Ausdruck geben zu wollen. So mancher möchte gern dem Führer sein Liebstes weihen zum Dank für seine ungeheure Leistung. Das ist natürlich nicht durchführbar, denn die Reichskanzlei könnte die Fülle der Gaben nicht fassen.

Dafür aber kann jeder an diesem Tage dem Führer dadurch danken, daß er einem notleidenden Volksgenossen am 30. Januar eine besondere Freude bereitet, indem er ihn zum Mittagessen einlädt, mit ihm in ein Theater oder ein Konzert geht oder ihm irgendeine andere Freude bereitet. Wenn sich die Volksgemeinschaft durch solche stillen Feiern noch enger zusammenschließt, so wird das der schönste Dank an den Führer sein und gleichzeitig sein Werk weiter fördern.

Am 30. Januar Reichstag

Berlin, 25. Jan. **Das Hauptbüro des Reichstags teilt mit: Am Dienstag, den 30. Januar, nachmittags 3 Uhr, Zusammentritt des Reichstages mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.**

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 26. Jan. **Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern vormittag den Reichskanzler Adolf Hitler zum Vortrag.**

Der Reichskanzler empfing

Berlin, 26. Jan. Reichskanzler Adolf Hitler empfing gestern vormittag den polnischen Gesandten Herrn Lipski.

Ferner empfing der Reichskanzler den Präsidenten der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Herrn Felix Calonder, den früheren Bundespräsidenten der schweizerischen Eidgenossenschaft.

*

Berlin, 26. Jan. **Der Reichskanzler empfing gestern mittag den Reichsbischof und die Landesbischöfe der Deutschen Evangelischen Kirche zum Vortrag.**

Die Weiherede des Reichsjugendführers

in der Potsdamer Garnisonkirche

Zum erstenmal in der deutschen Geschichte steht die geeinte Jugend an der Gruft unseres größten Königs. Es ist nur wenige Tage her, da waren wir in Weimar Zeugen eines für uns alle gewaltigen Erlebnisses. Dort trafen sich die Bauern des Reiches zum Bekenntnis ihrer Einheit. Weimar und Potsdam haben in diesen Tagen eine neue tiefe Symbolik erhalten. Die jetzt noch verhüllten Fahnen der Hitlerjugend sind die Zeichen einer Revolution, die von Bauern und Arbeitern erkämpft wurde. Sie sind weder Fahne einer Kaste, noch einer Krone, sondern des ganzen Volkes und des Führers, der dieses Volk zusammenschloß.

Der Tag der Geburt Friedrichs des Großen fällt zusammen mit dem Todestag eines kleinen unbekannten Arbeitersohnes.

Heute vor zwei Jahren wurde der Hitlerjunge Herbert Norkus von marxistischen Verbrechern auf furchtbare Weise ermordet. Herbert Norkus war das Sinnbild der jungen Generation. An seinem Geist hat sich nicht nur eine ganze Jugend erhoben, sondern auch alte Menschen fanden im Gleichnis seines Lebens die Kraft zu neuer Hoffnung. 21 starben wie er, und wenn wir „Norkus" sagen, meinen wir heute nicht mehr diesen einzelnen Jungen, sondern jene Formation, die ich einmal die „unsterbliche Gefolgschaft" genannt habe. Der Totalitäts- und Führungsanspruch, den die Hitlerjugend innerhalb der deutschen Jugend erhebt, ist in diesen Toten begründet. Sie geben uns das Recht, den Nachwuchs des Volkes in unsere harte Zucht zu nehmen.

Wenn ich das Programm der nationalsozialistischen Jugendbewegung in der kürzesten Form umreißen sollte, dann würde ich sagen: Wir haben die ganze Jugend zu Herbert Norkus hinzuführen. Damit ist das Wesen dieser für die Welt rätselhaften Jugendorganisation enthüllt.

Sie ist heroisch und weil sie heroisch ist, ist sie die Erfüllung der Sehnsucht der Besten unserer Jugend.

Wir meinen nicht ein Heldentum, das mit der Waffe zu tun hat und keiner mißversteht uns mehr als der, der von uns behauptet, wir führten diese Jugend zu kriegerischem Handwerk.

Die Herren Pädagogen haben uns immer die Vorsicht empfohlen, aber wir dachten an die Ehre und bekannten uns zu ihr. Darum haben auch die Pädagogen kein Recht auf diese Jugendbewegung.

Wenn man im Zusammenhang mit dem deutschen Zusammenbruch von Schuld reden will, dann darf man nicht nur die angreifen, die als Meuterer den Dolchstoß verübten, sondern man muß auch die Kreise schuldig sprechen, die kein Volk mehr kannten, sondern nur ihre sogenannte gute Gesellschaft. Ein Deutschland, in dem der deutsche Arbeiter nicht wirklich zu Hause ist, ist für uns kein Deutschland. Die Geburt ist kein Vorrecht, sondern eine Verpflicht, und wer Vorrechte besitzen will, der darf sie nur durch Leistung erwerben. Da Deutschland an den Klassen zu Grunde ging, können wir es nur durch Gemeinschaft wieder aufbauen. Die Jugend ist gemäß dem Befehl ihres Führers Adolf Hitler Wegbereiter dieser Gemeinschaftsidee. Alle marschieren heute in einer Front. Alle tragen das gleiche Hemd. So steht das junge Deutschland über Stände, Klassen und Konfessionen hinweg in einem großen Bunde zusammen. So wurde die Hitlerjugend die größte Jugendorganisation der Welt. Ein Bekenntnis zu Potsdam ist zugleich ein Kampfruf gegen jene bürgerliche Dummheit, die das Alte nur deswegen lobt, weil sie das Neue nicht sehen will. Die Jugend fühlt sich nicht mit den Einrichtungen verbunden, sondern mit Personen, und zwar solchen Personen, die atemraubende Ideen verkörpern. Das Volk ist unvergänglich, der Staat wandelt sich. Der Führer ist die Verkörperung des Volkes. Darin liegt seine **weltgeschichtliche Bedeutung. Wenn diese Jugend vor allem** dem Führer gehört, so ergibt sie sich damit dem Deutschtum überhaupt.

Weil Deutschland nichts notwendiger braucht als Treue, Treue und nochmals Treue, deswegen sage ich „Sieg dem Führer" auch in dieser Stunde. Ich sage es in Eurem Namen, meine Kameraden, die Ihr hier in der alten Garnisonkirche in Potsdam zusammengekommen seid. Ihr alle versteht mich wenn ich ausspreche, daß wir kein größeres Erlebnis haben als das dieses Führers, der ein unbekannter Arbeiter war wie viele in unseren Reihen, die für sein Deutschland gestorben sind. Vor mir stehen die 342 neuen Fahnen der Hitlerjugend. Der Adler Friedrichs des Großen ist auf diese Fahnen geheftet. Das Vermächtnis Friedrich des Großen weht in ihnen für alle, die der Hitlerjugend angehören. Euer Weg zur Unsterblichkeit führt durch diese Fahnen. Ich weihe sie dem Gedächtnis des großen Toten und für das Werk des größten Deutschen, der uns lebt.'

Schlußkundgebung der HJ. in Potsdam

Potsdam, 25. Jan. Anläßlich der Reichsführertagung der Hitlerjugend sprachen am Donnerstag auf der großen Schlußkundgebung in Potsdam Reichsbauernführer Darré, Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Staatsrat Meinberg zur Führerschaft der deutschen Jugend. Reichsbauernführer R. Walter Darré erklärte unter dem begeisterten Beifall der Jugendführer, daß das Einigungswerk zwischen Bauer und Jugend einmal historische Bedeutung erlangen werde. Baldur v. Schirach schloß die eindrucksvolle Kundgebung mit einem Sieg-Heil auf den Führer und dem Gelöbnis, daß die Jugend dafür sorgen werde, daß es der Reaktion in keinerlei Gestalt gelingen werde, auf die deutschen Geschicke Einfluß zu nehmen.

Wetterwolken im Fernen Osten

Washington, 25. Jan. Das Weiße Haus lehnte am Mittwoch eine Stellungnahme zu der Frage, ob die amerikanische Kriegsflotte zu der durch den Londoner Pakt festgelegten Höchstgrenze ausgebaut werden soll, ab. Die allgemeine Stimmung scheint jedoch für einen Ausbau der Flotte zu sprechen. In Marinekreisen wünscht man darüber hinaus auch die Vermehrung der Luftstreitkräfte, um die neuen Kreuzer mit Flugzeugen ausrüsten zu können. Das Repräsentantenhaus, das sich bisher den Wünschen der Admiralität gegenüber meist ablehnend verhalten hat, scheint diesmal für den im Ausschuß bereits angenommenen Gesetzentwurf über den Ausbau der Kriegsflotte stimmen zu wollen.

Die täglichen Meldungen der amerikanischen Presse, die von einer wachsenden Spannung zwischen Rußland und Japan berichten lassen, lassen der Oeffentlichkeit die Bedeutung einer starken Kriegsflotte immer deutlicher erscheinen. Manche Blätter rechnen bereits für das Frühjahr mit dem Ausbruch des Krieges im Fernen Osten. Unter diesen Umständen ist auch der Kongreß der Meinung, daß die Stellung der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean durch eine starke Flotte geschützt werden müsse. Der Ausbau der Flotte erscheine vor allem deswegen besonders notwendig, weil Japan offenbar die im Jahr 1936 ablaufenden Washingtoner und Londoner Flottenpakte nicht in der vorliegenden Form erneuern will, sondern die Flottengleichheit mit England und den Vereinigten Staaten beansprucht. Die Gleichheitsforderung wird in der amerikanischen Presse ganz allgemein als ein Beweis für die japanischen Angriffspläne aufgefaßt. In diesem Zusammenhang ist es von Bedeutung, daß Präsident Roosevelt und Botschafter Bullit in ihren kürzlichen Aeußerungen die starke Friedensliebe der Sowjetregierung besonders betont haben.

Leitwort der Woche:

Heimatland und Volk — das ist Körper und Seele eines höheren Wesens, dessen ewige unwandelbare Art alle deutschen Geschlechter nach seinem Bild geformt hat.

Heroische Bühnenkunst

Eine nationalsozialistische Kulturtat

Im Rahmen der Sitzungen des Reichsbundes der Deutschen Freilicht- und Volksschauspiele fand im Gebäude des Preußischen Landtages eine öffentliche Kundgebung statt, die in großen Zügen das Programm für die Schaffung des deutschen Volksschauspiels und der dazu nötigen Freilichttheater entwickelte.

Die Bühnenkunst der vom Nationalsozialismus überwundenen liberalen Zeit hat keine innere Berechtigung mehr. Sie hatte überhaupt keine Wesenszüge, die dem Empfinden und der Eigenart des deutschen Volkes entsprachen. Was noch vor wenigen Monaten den Zuschauern geboten wurde, war der Ausdruck einer oft nihilistischen Weltanschauung, die den einzelnen Menschen in den Mittelpunkt ihrer Betrachtung rückte. Wenn man sich einmal entschloß, das Problem der Volksgemeinschaft aufzurollen, so geschah dies in den meisten Fällen in ausgesprochen tendenziöser Weise. Volk war stets der Name für ein hungerndes, geknechtetes und versklavtes Proletariat, Volk waren die hunderttausende namenlosen Arbeitnehmer, die von einem gewissenlosen Unternehmertum bis auf den letzten Blutstropfen ausgesogen wurden. Volk waren die schlechtbezahlten kleinen Leute, die sich nichts leisten konnten, die Arbeiter aus den Industrievierteln, die Tagelöhner, die Handwerker. Wenn dieses Volk in einem Bühnenstück dargestellt wurde, so zeigte sich klar die Absicht, zwischen die einzelnen Klassen der Nation einen trennenden Keil zu treiben. Auf der einen Seite der Arbeitnehmer als Unschuldsengel, auf der anderen Seite sein Gegenstück, der brutale herzlose Schurke, der Unternehmer. Nie wurde das Volk als nationale Einheit gezeigt, immer nur in einzelnen, durch schroffe Interessengegensätze voneinander abgesonderten Schichten.

Das Drama der letzten Jahre war eine international verwässerte Angelegenheit, die nur einen kleinen Kreis individualistisch eingestellter und snobistisch empfindender Menschen befriedigen konnte. Die Herren Bühnenschriftsteller aus dem verflossenen liberalen Zeitalter wollten von Scholle, Heimat und Volk nichts wissen. Sie beschäftigten sich mit Vorliebe mit den ungesunden und krankhaften Zuständen des Einzelnen, ohne sich um die Zusammenhänge des Blutes und der Tradition zu kümmern. Immer wieder war der Verbrecher, der Außenseiter der menschlichen Gesellschaft, Gegenstand einer psychologischen Untersuchung, die den Menschen mit dem Messer einer zweifelhaften Seelenforschung zergliederte. Anstatt das Volk in seinem Aufbauwillen und seinem religiösen und nationalen Lebensgefühl zu zeigen, behandelte man fast ausschließlich Verfallserscheinungen. Auch für die Heldengestalten der deutschen Geschichte hatte man kein Verständnis. So wurden die Heroen der deutschen Vergangenheit, die der heranwachsenden Jugend als Vorbild dienen sollten, zu Zerrbildern herabgewürdigt. Das deutsche Volk wollte von dieser Kunst, die nur für die Uebergebildeten und Individualisten bestimmt war, nichts wissen u. mied die Aufführungen der liberalen Bühnen.

Die nationalsozialistische Bewegung hat sich zum Ziel gesetzt, eine auf breitester Grundlage ruhende, alle Schichten des deutschen Volkes umschließende heroische Volkskunst zu schaffen. Während früher die meisten Bühnen in den Händen von irgendwelchen Privatleuten waren, soll jetzt das deutsche Kulturgut im Sinne eines echten nationalen Verantwortungsgefühles zusammengefaßt werden. Bekanntlich ist die Anlage des gewaltigen Freilichttheaters im Olympiastadion in Grunewald, das 35 000 Sitzplätze und Raum für 2000 Mitwirkende haben wird auf die persönliche Anregung Anregung Adolf Hitlers zurückzuführen. Vier Arten von Freilicht- und Volksschauspielen werden in Zukunft zu unterscheiden sein: Reichsfestspiele, die in diesem Jahre in Heidelberg und in Marienburg stattfinden werden; reichswichtige Spiele, wie sie auf der Luisenburg bei Wunsiedel im Fichtelgebirge veranstaltet werden; Landschaftstheater, wie das Harzer Bergtheater, und Spiele von örtlichem Interesse, also Veranstaltungen unter freiem Himmel in und bei großen Städten. Der finanzielle Vorteil wird nicht mehr ausschlaggebend sein. Ausschlaggebend ist von nun an die kulturelle Verbundenheit und Gegenwart in einem weitgespannten Rahmen.

Künftig sind die geplanten Thingplätze von besonderer Bedeutung. Sie stellen eine vollkommen neue Form des Freilichtspieles dar und sollen in erster Linie der politischen Versammlung und dem Volksschauspiel dienen. Man beabsichtigt, im Laufe der Zeit vierhundert solcher Thingstätten zu schaffen. Zur Durchführung der Spiele sollen in den Landespropagandabezirken Spielgemeinden für nationale Festgestaltung begründet werden. Aufgeführt werden nur Werke von nationalsozialistischen Dichtern, die einen kämpferischen Charakter haben. Die Thingstätten für die Reichshauptstadt werden sich an fünf bis sieben verschiedenen Punkten Berlins befinden.

Unter „Thing" verstanden die Germanen eine Volksversammlung, insbesondere Gerichtsversammlung, die öffentlich, unter freiem Himmel, namentlich auf Hügeln oder unter Bäumen abgehalten wurde. Versammlung und Versammlungsort standen unter dem Schutze der Götter. Alle freien und wehrhaften Männer des Volkes hatten nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, an solchen Gerichtsversammlungen teilzunehmen. Vorsitzender war ursprünglich der Herrscher, der die verschiedenen Thingstätten der einzelnen „Hundertschaften" zur Abhaltung des Things bereiste. Der Eröffnung der Versammlung ging die sogenannte Hegung, das ist Heiligung des Thing, voraus; sie bestand in feierlichen Erklärungen und Fragen, auf die die Verkündung des Thingfriedens durch den Vorsitzenden und eine räumliche Abgrenzung der Thingstätte folgte.

So wie das germanische Thing die Volksgenossen zu ernster Einkehr und besinnlicher Beratung versammelte, so sollen auch die neuen nationalsozialistischen Thingplätze das Volk zu gemeinsamen Weihestunden vereinigen. Durch das Wort allein ist Wert und Wesen der neuen deutschen Freilicht- und Volksschauspiele deutlich gekennzeichnet.

Vom Kammerspiel einer einseitigen, verspiegelten, pazifistischen Bühnenkunst zur riesenhaften Arena des gesamten

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Volkes! Mit übermenschlicher Anstrengung arbeitet die nationalsozialistische Bewegung daran, das alte Erbübel der Deutschen, die Zersplitterung in hundert kleinen Interessen, auszumerzen und das gesamte Volk zusammen zu schmieden. Die Freilicht- und Volksschauspiele werden allen deutschen Menschen wieder zum Bewußtsein bringen, daß sie durch eine Jahrhunderte alte schöpferische Kulturarbeit und Tradition miteinander verbunden sind.

Oesterreichs Büttel

Wien, 25. Jan. Die Bundesregierung hat das Durchgangslager in Wels aufgelöst und die rund 200 Schutzhäftlinge nach Kaisersteinbruch an der burgenländisch-ungarischen Grenze bringen lassen. Sie hat sich dazu veranlaßt gesehen, weil von dem erst kürzlich errichteten Lager in Wels fortgesetzt Demonstrationen stattgefunden haben. Beim Abtransport der Schutzhäftlinge haben mehrere tausend Personen Kundgebungen veranstaltet. Zu ihrer Bekämpfung wurden aus Linz starke Truppenabteilungen nach Wels entsandt. Es kam zu Zusammenstößen, bei denen mehrere Personen leicht verletzt wurden.

Nach Meldungen aus Steyr wurden dort vier Sprengkörper zur Explosion gebracht, wodurch einiger Sachschaden entstanden sein soll. Die Täter konnten nicht ermittelt werden. 32 Personen wurden festgenommen.

Der am Dienstag verhaftete großdeutsche Bürgermeisterstellvertreter der Stadt Innsbruck, Dr. Pembauer, wurde wieder entlassen. Die Untersuchung gegen ihn wird jedoch weitergeführt.

Wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, wurden am Mittwoch zehn weitere Nationalsozialisten aus Innsbruck in ein Konzentrationslager überführt. Auch aus Vorarlberg werden zahlreiche Verhaftungen von Nationalsozialisten gemeldet.

Für Freundschaft mit dem Reich

Salzburg, 25. Jan. Auf der Tagung des Reichs-Hage-Bundes, der ältesten überparteilichen Spitzenorganisation des freien Handels und Gewerbes in Oesterreich, wurde eine Entschließung gefaßt, in der erklärt wird, daß die von der Regierung erlassenen Verordnungen zum wirtschaftlichen Neuaufbau Stückwerke bleiben müßten, wenn nicht die Voraussetzungen für eine wirkliche Aufbauarbeit geschaffen werden. Diese Voraussetzungen seien aber nur dann gegeben, wenn Oesterreich mit allen Nachbarstaaten in freundschaftlichem Verhältnis lebt. „Wir fordern," heißt es in der Entschließung, „die Wiederherstellung der Freundschaft mit dem Deutschen Reich. Bei Zurückstellung jeder Prestigepolitik sind die Voraussetzungen hierzu gegeben. Es wird erwartet, daß kein Mittel unversucht bleibt, um diese notwendige Grundlage für einen gesicherten Wirtschaftsneubau zu schaffen."

Die Zeitungen, die diese Entschließung veröffentlichten, u. a. das „Süddeutsche Tageblatt" in Graz und die „Grazer Tagespost", sind beschlagnahmt worden, und zwar wegen des Satzes von der Wiederherstellung des freundschaftlichen Verhältnisses mit dem Deutschen Reiche.

Kommunistenzentrale in Danzig aufgedeckt

Danzig 25. Jan. Die kürzlich erfolgte Aufdeckung einer riesigen internationalen Propagandazentrale in Zoppot hatte bereits angezeigt, daß der Freien Stadt Danzig eine wichtige Stellung in den kommunistischen Weltrevolutionsplänen zugedacht war. Nun ist durch den Prozeß gegen den früheren kommunistischen Volkstagsabgeordneten Kreft und den Rotfrontführer Rytewski endgültig erwiesen, daß das scharfe Zugreifen der Danziger politischen Polizei nicht nur Danzig, sondern vor allem auch die östlichen Nachbarstaaten vor dem bolschewistischen Chaos bewahrt haben.

Die beiden Angeklagten, die während des Danziger Hafenarbeiterstreiks bewaffnete Banden gegen die Arbeitswilligen angesetzt hatten, sind zu den höchstzulässigen Gefängnisstrafen verurteilt worden.

In der Urteilsbegründung heißt es: In weiten Kreisen sei man sich gar nicht recht klar darüber gewesen, was Danzig durch die KPD. gedroht habe. Mitglieder der KPD. und des RFB. seien in größtem Maße mit Pistolen und anderen Waffen versehen worden. Die Organisation des RFB. hatte einen militärischen Charakter; es wurden Geländeübungen und auch Schießübungen mit Karabinern veranstaltet. Unter Aufwendung erheblicher Geldmittel haben die Angeklagten ihre Anhänger planmäßig zu Feuerüberfällen ausgesandt. Einzelne RFB.-Leute wurden zur Ausbildung auf eine russische Kriegsschule geschickt. Ein Zeuge machte die aufsehenerregende Aussage, daß ihm ein RFB.-Mann schon vor dem Reichstagsbrand mitgeteilt habe, es werde am 12. März in Deutschland losgehen.

Daraufhin hat die Danziger politische Polizei eine kommunistische Bücherstube ausgehoben, die eine Hauptzentrale der kommunistischen Hetzarbeit gewesen ist. Zwei kommunistische Werbekolonnen wurden unschädlich gemacht. Eine dieser Kolonnen, die übelste Hetzschriften der KPD.-Zentrale weiter leitete, stand unter Führung des erst 17jährigen polnischen Juden Israel Mong, der von der Studentin Basia Eisenmann und dem Rassengenossen Rejnach Schatzkammer unterstützt wurde.

Hetzpriester vor dem Schwurgericht

München, 25. Jan. Vor dem Sondergericht München wurde am Mittwoch gegen die vor längerer Zeit in Schutzhaft genommenen Geistlichen Stadtpfarrer Emil Muhler, Kaplan Oskar Thaler und Katechet Sollacher verhandelt wegen Vergehen gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 21. März. Dr. Muhler soll Ende September oder Anfang Oktober beim Abendessen im Pfarrhaus eine Greuelnachricht verbreitet haben, die von Kaplan Thaler an den dritten Angeklagten weitergegeben wurde. Dieser hat sie dann wiederum an zwei Lehrerinnen weitergegeben.

Zu den einzelnen Anklagepunkten selbst äußerte sich Muhler dahin, daß er die Nachrichten von Kommunisten erfahren habe. Er gibt zu, daß er die Nachrichten, die er nicht für wahr gehalten habe, bei einem Abendessen im kleinsten Kreise seinen Kaplänen weitergegeben habe, aber nur als Beweis für die Stimmung, die in den kommunistischen Kreisen herrschte. Er habe hinzugefügt, wenn das wahr wäre, dann wäre die erbitterte Stimmung der Kommunisten wohl begreiflich. Er habe zwar seinen Zuhörern nicht verboten, darüber weiter zu sprechen, sei aber doch überrascht gewesen, als er später von der Weiterverbreitung erfahren habe.

Der Staatsanwalt beantragte gegen jeden der drei angeklagten Geistlichen eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Er hielt die Schuld der drei Angeklagten für erwiesen, mit der Einschränkung, daß der Katechet Sollacher lediglich eines einfachen Vergehens sich schuldig gemacht habe. Bei Dr. Muhler handle es sich aber nicht nur um eine Weiterverbreitung, sondern nach seiner Ansicht habe dieser die Einzelheiten des Gerüchts selbst aufgestellt, da seine Quelle, ein Kommunist, in der Voruntersuchung glaubhaft angegeben habe, daß er die Einzelheiten dem Stadtpfarrer nicht mitgeteilt habe.

Die Angeklagten wurden verurteilt: Stadtpfarrer Dr. Muhler zu 4 Monaten Gefängnis, Kaplan Thaler zu 3 Monaten Gefängnis und der Katechet Sollacher zu 5 Monaten Gefängnis.

Ausführungsbestimmungen

über die Zuteilung, Belieferung und Abrechnung der laut Aufruf des Reichspropagandaministers zum

Tage der nationalsozialistischen Revolution zur Ausgabe gelangenden Gutscheine

A. Zuweisung

Es gelangen ohne Anrechnung auf die sonstigen Unterstützungsleistungen an die Bedürftigen zur Verteilung:

15 Millionen Lebensmittelgutscheine im Werte von je 1 RM.

Der Bedürftige erhält für sich und für jedes zu seinem Haushalt gehörende bedürftige Familienmitglied nach Maßgabe obiger Menge je einen Lebensmittelgutschein.

Aus eigenen Mitteln des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1933/34 gelangen außerdem, abgesehen von der regelmäßigen Zuteilung, zur Ausgabe:

6,5 Millionen Gutscheine über je einen Zentner Steinkohle oder Braunkohlenbriketts.

Davon erhält der Bedürftige mit eigenem Haushalt oder eigenem Mietszimmer nach Maßgabe obiger Menge

einen Gutschein über einen Zentner Steinkohle oder Braunkohlenbriketts.

Die Zuweisung der Gutscheine an die Bedürftigen erfolgt am 30. Januar 1934 durch die örtlichen WHW.-Stellen, welche die Scheine vor der Ausgabe mit ihrem Dienststempel zu versehen haben.

B. Lebensmittelgutscheine

Die Lebensmittelgutscheine berechtigen zur kostenlosen Entnahme von Lebensmitteln im Werte von einer Reichsmark je Schein. Etwas anderes als Lebensmittel darf auf diese Scheine nicht verabfolgt werden.

In der Zeit vom 30. Januar bis 15. Februar 1934 werden diese Scheine in allen Lebensmittelhandlungen in Zahlung genommen.

Lebensmittelgutscheine, die nach dem 15. Februar 1934 von den Bedürftigen vorgelegt werden, oder solche, die den Stempel der Ausgabestelle nicht tragen, dürfen von den Lebensmittelhandlungen nicht in Zahlung genommen werden.

Die **Abrechnung** dieser Lebensmittelgutscheine vollzieht sich folgendermaßen: Die Lebensmittelgeschäfte haben die in Zahlung genommenen Scheine auf der Rückseite mit ihrem Firmenstempel oder mit handschriftlicher Firmenangabe zu versehen.

Zwecks Erstattung des Gegenwertes sind die Scheine — soweit mehr als 100 Gutscheine zur Einlösung vorgelegt werden, zu je 100 Stück gebündelt — bis 28. Februar 1934 bei jeder Zahlstelle aller Banken, öffentlichen Sparkassen, Girokassen, Girozentralen, Stadtbanken, Kommunalbanken, landwirtschaftlichen und gewerblichen Genossenschaften aufzuliefern, wo die Bezahlung Zug um Zug stattfindet. Für die Einlösung dürfen von den Zahlstellen keinerlei Gebühren erhoben werden. Nach dem 28. Februar 1934 dürfen die Zahlstellen diese Lebensmittelgutscheine nicht mehr einlösen.

Die Zahlstellen reichen die eingelösten Lebensmittelgutscheine

bis spätestens 15. März 1934

ihren Zentralstellen ein, von der sie der Reichsdruckerei, Berlin SW. 68, Oranienstraße 90/94, unter Anzeige an die Reichsführung des Winterhilfswerkes gesammelt einzuliefern sind. Die Zentralstellen reichen bis 20. März 1934 der Reichsführung Rechnung über die an die Reichsdruckerei abgeführten Lebensmittelgutscheine zur Begleichung ein.

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels e. V. empfiehlt dem Lebensmittelhandel, es dem Kohlenhandel, welcher bei den Lieferungen für das Winterhilfswerk zugunsten der notleidenden Volksgenossen auf jeglichen Verdienst verzichtet, gleichzutun und eine dem Verdienst entsprechende Anzahl Lebensmittelgutscheine auf der Vorderseite deutlich sichtbar mit dem Vermerk „Ungültig" zu versehen und als Spende an die Reichsführung des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1933/34, Finanzabteilung, Berlin NW., Reichstag, direkt einzusenden.

C. Kohlengutscheine

Die als „Sonderausgabe zum Tag der nationalsozialistischen Revolution" zur Verteilung gelangenden Kohlengutscheine werden gemeinsam mit den gewöhnlichen Kohlengutscheinen Serie „E" verausgabt und sind genau so zu behandeln. Ihre Geltungsdauer erstreckt sich, wie die der Kohlengutscheine der Serie „E" auf den Monat Februar 1934. Auch bei diesen Scheinen hat der Bedürftige an den Kohlenhändler, bei Landabsatz an die Zeche oder das Werk, eine Anerkennungsgebühr in Höhe von 15 Pfennigen je Schein zu zahlen. Zum Unterschied von den regelmäßig zugeteilten Kohlengutscheinen des WHW. sind die Scheine der Sonderausgabe mit rotgedruckter Umrandung und mit einem gleichfarbigen Hinweis auf den besonderen Anlaß versehen, siehe beigefügte Abbildungen.

Die Abrechnung dieser Sonderzuweisung ist gemeinsam mit der Abrechnung der Kohlengutscheine Serie „E" vorzunehmen; eine unterschiedliche Behandlung ist — abgesehen von der Aufstellung eines besonderen Verwendungsnachweises für die Sonderausgabe — nicht erforderlich.

Genau wie bei den Kohlengutscheinen, so zieht auch bei den Lebensmittelgutscheinen jede mißbräuchliche Anwendung Zuchthausstrafe nach sich.

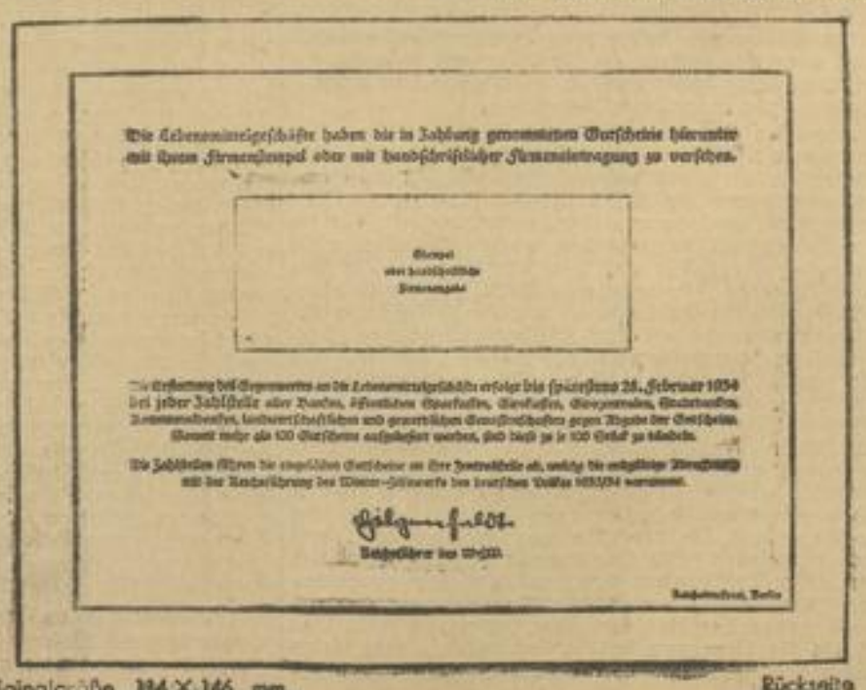
Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933/34.
gez. Hilgenfeldt, Reichsführer.

Braunkohlenbrikettgutschein
verkleinert, Originalgröße 118 × 149 mm
Blauer und roter Druck auf braunem Grunde.

Steinkohlengutschein
verkleinert, Originalgröße 118 × 149 mm
Schwarzer u. roter Druck auf braunem Grunde.

Echtheitsmerkmale: Wasserzeichen, braune Grundfarbe wird bei Befeuchtung hellgrün!

Vorderseite



Lebensmittelgutschein verkleinert, Originalgröße 114 × 146 mm.

Rückseite

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das französische Kabinett wackelt

Paris, 25. Jan. In parlamentarischen Kreisen sind Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinetts aufgetaucht, die vielleicht sogar den Rücktritt mehrerer Minister zur Folge haben könnte, was zwangsläufig zum Rücktritt der Gesamtregierung führen würde.

Diese angeblichen Unstimmigkeiten werden dadurch begründet, daß die Absicht des Ministerpräsidenten Chautemps, der vom Geschäftsordnungsausschuß der Kammer beschlossenen Einsetzung eines außerparlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Nachprüfung des Stavisky-Skandals zuzustimmen, nicht die Billigung derjenigen Kabinettsmitglieder finde, die für ein autoritäres Durchgreifen der Regierung seien. Es werden in diesem Zusammenhang genannt die Namen der Minister Daladier, Sarraut, Queille, Mistler und Frot sowie des Unterstaatssekretärs Guy la Chambre. Eine Entscheidung erwartet man von dem am Montag zusammentretenden Ministerrat.

Parlamentarier in Reinkultur

Paris, 25. Jan. Im Zusammenhang mit dem Stavisky-Skandal war festgestellt worden, daß Stavisky nicht verurteilt wurde, weil er immer Rechtsanwälte hatte, die zugleich Abgeordnete waren. Nach dem Beschluß der Anwaltskammer soll infolgedessen allen Abgeordneten und Senatoren in Zukunft verboten sein, in Prozessen für oder gegen den französischen Staat zu wirken. Weiter beschloß die Anwaltskammer, daß Abgeordnete nicht als Rechtsvertreter von Banken oder Kreditanstalten tätig sein dürfen, wenn nicht die ausdrückliche Genehmigung der Anwaltskammer vorliegt.

*

Der Stavisky-Skandal greift immer weiter um sich. Wie das „Journal" aus Bayonne meldet, soll der Anstifter des Stavisky-Betruges nicht Stavisky selbst sein, sondern der verhaftete Direktor der Versicherungsgesellschaft „Confiance", Guebin, der den Auftrag zur Herstellung der falschen Kassengutscheine gegeben und für die Unterbringung gesorgt hat. Der Schatzmeister des Bayonner Leihhauses, Henry Cohen, wurde am Mittwoch verhaftet. Er hat Staviskis Schmucksachen, die nicht einmal 40 000 Frcs. wert waren, zur Beleihung mit 1 800 000 Frcs. geschätzt.

Ein Teilnehmer an den Kundgebungen vor der Kammer am 22. d. M. wurde zu 2 Monaten Gefängnis und 50 Frc. Geldstrafe verurteilt. Auch sonst ist eine Verschärfung der Justiz festzustellen. So wurden fünf wegen Erpressung oder Betruges zu Gefängnis verurteilte Personen, die aus irgendeinem Grunde bisher die Strafe nicht anzutreten brauchten, verhaftet und ins Gefängnis gebracht.

Das erste aus den Stavisky-Krawallen entstandene Duell wurde zwischen dem Rechtsanwalt Beineix und dem stellvertretenden Kammerpräsidenten Hesse ausgetragen. Es verlief nach viermaligem Kugelwechsel ergebnislos.

Schwere Niederlage des Weltjudentums

Kairo, 24. Jan. Der Internationale Gerichtshof in Kairo hat Mittwoch unter atemloser Spannung einer dichten Zuschauermenge das Urteil im Judenprozeß verkündet. Die Klage der Weltliga zur Bekämpfung des Antisemitismus wurde kostenpflichtig als unzulässig abgewiesen.

Gegenstand des Prozesses war eine Denkschrift des Deutschen Vereins in Kairo, in der die Hintergründe des deutschfeindlichen Judenboykotts aufgezeigt wurden. Die Weltliga zur Bekämpfung des Antisemitismus fühlte sich schwer betroffen und verklagte den Deutschen Verein auf Schadenersatz.

Zum erstenmal nach der deutschen Revolution hat sich ein völlig unparteiisches internationales Gericht mit einer deutsch-jüdischen Auseinandersetzung zu befassen gehabt. Umso entscheidender ist die Niederlage, die das Weltjudentum durch die Abweisung der Klage erlitten hat.

Besondere Anerkennung gebührt dem Gerichtspräsidenten, der sich von der jüdischen Presse nicht einschüchtern ließ und die Verhandlung auf einem hohen Niveau hielt. Dank verdient auch der Vertreter der ägyptischen Regierung, der mit bemerkenswerter Schärfe jeden Versuch unterdrückte, ein Gericht in Aegypten zum Tummelplatz deutsch-feindlicher Hetze zu machen.

Sicherungsübereinkunft der Balkanstaaten

Belgrad, 24. Jan. Das wichtigste Ergebnis der soeben abgeschlossenen Agramer Konferenz des Kleinen Verbandes ist, wie aus Konferenzkreisen verlautet, die Genehmigung des Entwurfes eines Balkan-Paktes, der in der vergangenen Woche in Genf zwischen dem rumänischen Außenminister Titulescu und em griechischen Außenminister Maximos festgelegt worden ist, wobei Maximos auch die Vollmacht der türkischen Regierung besessen hat. Der Pakt soll auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Die vertragschließenden Staaten übernehmen die Verpflichtung, sich die Sicherheit der Grenzen gegenseitig zu garantieren. Die ursprüngliche Formel einer Garantie des Status quo sei also durch die neue Bezeichnung ersetzt worden.

Das Staatsbegräbnis Professor Dr. Troosts

München, 24. Jan. Am Mittwochvormittag wurde in Anwesenheit des Führers auf dem Nordfriedhof in München Professor Troost, der die Pläne zum Haus der deutschen Kunst geschaffen hat, unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Kurz vor 11 Uhr traf der Führer ein, am Portal der Halle empfangen von der Reichsleitung der NSDAP., dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Reichsleiter Reichsschatzminister Schwarz, Reichsgeschäftsführer Bouhler, Vorsitzer des Obersten Parteigerichtes, Buch, Reichsleiter Grimm, Reichspressechef Dr. Dietrich, ferner Reichsstatthalter General Ritter von Epp mit der bayerischen Staatsregierung und der Gauleitung von Oberbayern sowie Gauleiter Julius Streicher.

Von der Aussegnungshalle bewegte sich der Trauerzug zum freien Platz auf dem Friedhof. Unmittelbar hinter dem Sarg schritt die Witwe des Verstorbenen mit dessen Bruder und hinter diesen Reichskanzler Adolf Hitler. Auf dem Platz war ein Baldachin errichtet, unter dem der Sarg aufgebahrt wurde.

Die Klänge des „Schicksalsliedes" von Brahms, vorgetragen vom Reichssymphonieorchester unter Leitung des Kapellmeisters Franz Adam eröffneten die Feier. Dann sprach Pfarrer D. Wegener über das Wort: „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben, wenn er gleich stürbe."

Unter Vorantritt einer SS.-Abteilung mit Fahnen wurde nun der Sarg zu Grabe getragen. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt der Reichskanzler mit dem Bruder und der Witwe des Toten. Der riesige Lorbeerkranz des Kanzlers wurde dem Sarge vorangetragen.

Die zahllosen Kränze, die von der Reichsleitung, von der bayerischen Staatsregierung, von der Münchener Künstlerschaft, von den Freunden des Verstorbenen, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen und von vielen anderen Stellen und Organisationen gewidmet waren, wurden nach der Feier am Grabe niedergelegt.

So fand ein großer Künstler und ein großer Deutscher ein seinem Leben und seinem Wirken entsprechendes würdiges Begräbnis.

Aus Stadt und Land

Im Bereiche des Landesfinanzamts Stuttgart wurden versetzt: Regierungsrat Kleiner bei dem Landesfinanzamt als Vorsteher an das Finanzamt Leonberg; Regierungsrat Mayer, Vorsteher des Finanzamts Vaihingen (Enz), als Vorsteher an das Finanzamt Herrenberg; Regierungsrat Dr. Loewer bei dem Finanzamt Pforzheim, Landesfinanzamt Karlsruhe, an das Landesfinanzamt.

(Wetterbericht.) Der Hochdruck über Osteuropa besteht fort, während sich der Tiefdruck bei Island verstärkt hat. Für Samstag und Sonntag ist immer noch trockenes, zeitweilig heiteres, nur mäßig frostiges Wetter zu erwarten.

Bad Wildbad

Der überzuckerte Märchenwald ist eine gar wundersame Erscheinung. Die Ausscheidungen der Luftfeuchtigkeit an festen Gegenständen, die durch Ausstrahlung gegen den heiteren Himmel stark abgekühlt wurden, treten, je nach Jahreszeit, als Tau und Reif auf, am reichlichsten bei Windstille. Regiert aber der Winter, der harte Mann, und führt er den feuchten Nebel heran, so mag Rauhreif entstehen., der die Wälder einhüllt in sein köstliches Eisfleid. Es ist der rauhe, doch im Gefüge so zarte, reifartige Eisansatz, der sich an den Zweigen und Nadeln der Bäume, an allen Ecken und Kanten aufragender Gegenstände absetzen mag. Da er sich aus den Nebelteilchen bildet, die der Wind heranführt, nimmt er auf der Luvseite (Windseite) an Stärke zu, d. h. er wächst dem Wind entgegen. Und die Bäume und Telefondrähte tragen manchmal eine gar schwere Last. Je nach der Art der Entstehung findet man zarte, fiedrige Formen, den eigentlichen Rauhreif, der bei uns gerade in diesen Tagen so schön auftritt, oder auch stärkere Eisansätze, das Rauheis, besonders in ganz hohen Lagen. Am schönsten ist der Rauhreifwald, wenn nach langen Nebeltagen, in denen sein Zuckerkleid gewoben wurde, die Sonne wieder einmal strahlend hervorblitzt und langersehnter blauer Himmel lacht. R.

*

Dobel. Am letzten Sonntag fand die Hauptversammlung des Turnvereins im Gasth. z. „Linde" statt. Erfreulicherweise konnte ein schöner Besuch verzeichnet werden. Vorstand Maulbetsch eröffnete und begrüßte die Versammlung mit herzlichen Worten, hierauf gab er die Tagesordnung bekannt. Ein kurzer Rückblick auf das Deutsche Turnfest schloß sich an, in welchem auch der Dank an die Vereinsriege zum Ausdruck kam. Der Geschäftsbericht wurde ausführlich bekanntgegeben. Den Kassenbericht erstattete Kassier R. König mit einem Abmangel von nahezu 200 RM., wovon ein schöner Betrag dem Deutschen Turnfest zuzuschreiben ist; ein gewisser Teil davon entfällt auf die säumigen Mitglieder, welche ihren Beitragszahlungen nicht mehr nachkommen. Der Verein sah sich genötigt, einmal mit diesen Mitgliedern gründlich aufzuräumen und diese restlos aus dem Verein zu entfernen. Vonseiten des Vorstandes wurde an die Mitglieder die dringende Bitte gerichtet, die Beiträge ferner pünktlich zu bezahlen, damit auch der Verein seinen Verpflichtungen nachkommen kann. Die Gleichschaltung des Vereins nach den Grundsätzen der Führerverordnung brachte erfreulicherweise in der Vorstandschaft keine Veränderung mit Ausnahme des Schriftführers, welcher wegen Wegzug aus dem Verein ausgeschieden ist. Vorstand Maulbetsch bestimmte als Schriftführer Karl Hummel, Schuhmachermeister. Mit einem an die Turner gerichteten Appell wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Württemberg

Stuttgart. (Brand im Reichsbahn-Ausbesserungswerk.) Wie schon kurz berichtet, brach in der Lackierwerkstatt des Reichsbahnausbesserungswerks Stuttgart-Bad Cannstatt in der Nacht zum Mittwoch ein Brand aus. Die sofort herbeigerufene Berufsfeuerwehr war alsbald zur Stelle und brachte den Brand gegen 2 Uhr morgens zum Erlöschen. Der Brand ist vermutlich von einem in der Lackiererei stehenden Personenwagen ausgegangen, der vollständig ausgebrannt ist. Das Feuer griff auch auf das Dach der Lackierwerkstatt über, das erheblich beschädigt wurde. Der Gebäudeschaden und der Schaden an Fahrzeugen ist ziemlich groß. Der Betrieb im Reichsbahn-Ausbesserungswerk Stuttgart-Bad Cannstatt ist durch den Brand nicht gestört worden.

Leonberg. (Empfindliche Strafen für Wilderer und Schlingenleger.) Vor dem Amtsgericht Leonberg waren vorgestern mehrere Verhandlungen gegen Wilderer und Schlingenleger. Die Frevler wurden teilweise mit empfindlichen Freiheitsstrafen belegt. Das scharfe Vorgehen gegen diese Art von Verbrechern ist umso erfreulicher, als das Wilderer-unwesen, ganz besonders aber das Schlingenstellen, in letzter Zeit wieder bedenklich zunahm.

15 Millionen Kornblumen

15 Millionen Kornblumen will der VDA. heute an seinem Opfertag für das Winterhilfswerk verkaufen. Ueber 100 000 jugendliche Sammler und Sammlerinnen stehen bereit.

Der VDA. will, daß am Freitag ganz Deutschland im Zeichen der Kornblume steht.

Das alte Symbol des volksdeutschen Gedankens, des kämpfenden Außendeutschtums soll auch dem Kampfe gegen Hunger und Kälte voranleuchten. Dadurch, daß der VDA. sich in den Dienst des Winterhilfswerkes stellt, bekundet er, daß die praktische Verwirklichung der Volksgemeinschaft alle Deutschen innerhalb und außerhalb der Grenzen angeht. Der VDA. hat allein durch die Bestellung der 15 Millionen Kornblumen vielen Volksgenossen, Heimarbeitern des Städtchens Sebnitz in der Sächsischen Schweiz, Brot und Arbeit gegeben. Wer die Kornblume kauft, stellt somit nicht nur dem Winterhilfswerk neue Mittel zur Verfügung, er fördert auch unmittelbar die Behebung der Not in den deutschen Heimarbeitergebieten.

Amtliche Mitteilungen der NSDAP.

OG. Neuenbürg

Auf den heute abend im Gasthaus zum „Bären" stattfindenden Vortrag des Pg. Dr. med. Josenhans über „Rassenkunde des deutschen Volkes" werden sämtliche Parteigenossen und Mitglieder sämtlicher Unterorganisationen aufmerksam gemacht. Ich erwarte vollzähliges Erscheinen.

Der Ortsgruppenleiter

OG. Wildbad

Am Freitag, den 26. 1. 1934, abends pünktlich 8.15 Uhr, findet im Bahnhofhotel der Sprechabend der Ortsgruppe statt, zu dem alle Pgg., sowie Angehörige der SS., SA.-Reserve, NSKK. zu erscheinen haben. Der Sprechabend ist Dienst, deshalb pünktliches Erscheinen erforderlich.

Der Ortsgruppenleiter

BDM. und JM. der Gruppe Wildbad

Ich verweise auf die Bekanntgabe der Gruppenführerin Neuenbürg vom 24. ds. Mts. Das gleiche gilt für die Gruppe Wildbad. Ich bitte dringend um sofortige Ueberweisung der noch ausstehenden Beträge und Zusendung der Tätigkeitsberichte und Mitgliederlisten. Die Führerinnen sind verantwortlich für umgehende Erledigung. L. Held Höfen-Enz

Betr. Aufbau der Deutschen Arbeitsfront (Einzelmitglieder)

Die NSBO. führt den Aufbau der Deutschen Arbeitsfront sowie den Beitragseinzug durch. Wo keine NSBO. ist, wird aus den Mitgliedern der Arbeitsfront ein Amtswalterkörper gebildet.

Die Einzelmitglieder der Deutschen Arbeitsfront (DAF.) werden nach ihrem Wohnsitz (und nicht nach der Arbeitsstätte) in Ortsgruppen zusammengeschlossen. Die Aufteilung erfolgt wie bei der Partei in Zellen und Blocks. Ein Block soll tunlichst nicht mehr als 10—15 Mitglieder umfassen. Die Blocks werden straßenweise gebildet; fünf Blocks bilden eine Zelle. Es sind durch Rundfragen, notfalls von Haus zu Haus, auch diejenigen Einzelmitglieder der DAF. zu erfassen, die auswärts arbeiten und ihre Anmeldung in einer anderen Gemeinde oder einem anderen Kreis abgegeben haben.

Bezüglich des Beitragseinzuges ist nichts zu unternehmen, bis nähere Weisungen ergehen. Die Kreisleitung arbeitet gegenwärtig die nötigen Vordrucke aus und läßt die vorläufigen Mitgliedskarten und Beitragsquittungen drucken. Diese Unterlagen und die Anweisungen dazu folgen sobald wie möglich.

Zunächst ist so rasch wie möglich oben dargelegte Gliederung und Zusammenfassung der Einzelmitglieder durchzuführen, damit sofort mit dem Einzug der Beiträge begonnen werden kann, wenn von der Kreisleitung die Unterlagen eingehen. Die Ortsgruppenbetriebszellenwarte haben die Pflicht, sich schon jetzt nach geeigneten und zuverlässigen Mitarbeitern umzusehen.

Zum Einzug der Beiträge sind nur diejenigen Personen berechtigt, die vom Ortsgruppenbetriebszellenwart bezw. vom Kreisbetriebszellen-Obmann dazu bestimmt und im Besitze eines Ausweises sind.

H. Treutle,
Kreisbetriebszellenobmann und Kreisamtswalter der DAF.

NS.-Frauenschaft Loffenau

Die NS.-Frauenschaft veranstaltet zusammen mit dem BDM. am 27. ds. Mts., abends ½8 Uhr, im Gemeindehaus einen Werbeabend, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die Ortsgruppenleiterin der NS.-Frauenschaft

Aufingen, OA. Münsingen. (Todesfahrt.) Am Mittwoch verunglückte die Tochter der Lammwirtin tödlich. Als sie zwischen 2 und 3 Uhr auf der Uracher Straße mit einem Geschäftsreisenden aus Reutlingen auf der Heimfahrt begriffen war, wich das Auto in der sog. Enge einem entgegenkommenden Kraftwagen auf der mit Glatteis bedeckten Straße aus, wobei das Auto die Böschung hinunterstürzte und sich überschlug. Das Mädchen wurde mit schweren Verletzungen unter dem Auto hervorgezogen und starb kurz darauf. Auch der Fahrer wurde schwer verletzt.

Ulm. (Eine Schiffahrtsausstellung in Ulm.) Der Motorschiffahrtsverein Ulm hat mit dem Bau des Donaumotorschiffs für 100 Personen jetzt begonnen. Außerdem beabsichtigt der Verein, im Frühjahr eine Schiffahrtsausstellung in Ulm zu veranstalten, in der Sportfahrzeuge, Motorboote und sonstige Boote aller Art ausgestellt werden sollen. Das 20 Meter lange neue Motorschiff soll bis dahin fertiggestellt sein und den Ausstellungsbesuchern zugänglich gemacht werden. Ferner sollen Modelle von Fahrzeugen für die Großschiffahrt und Kraftmaschinen zum Antrieb von Wasserfahrzeugen gezeigt werden.

Gebrazhofen, OA. Leutkirch. (Schiunfall.) Am Montag ist Hitlerjugendführer Ludwig Dietenberger bei seinem Heimgang vom Dienst verunglückt. Infolge der schlechten Schneeverhältnisse fuhr er mit seinen Ski an einem Markstein auf und brach das linke Bein.

Weiler i. A. (Eine Dr. Eisenbarth-Kur.) Großen Schaden hat der Landwirt Georg Kirchmann in Siebers erlitten. Er rieb sein Jungvieh mit einem Tabakbrühe ein, die zu wenig verdünnt war. Innerhalb einer Stunde gingen vier Stück an Vergiftungserscheinungen ein. Es ist noch nicht festgestellt, ob das Fleisch der gefallenen Tiere zum Genuß freigegeben wird.

Stuttgarter Urlauberzug geht nach Oberbayern

Stuttgart, 25. Jan. Wie die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" mitteilt, ging vom Zentralbüro der Deutschen Arbeitsfront die Mitteilung ein, daß das Ziel des von Stuttgart abgehenden Sonderzuges mit 1000 schwäbischen Arbeitern endgültig Oberbayern sein wird. Es ergeht nochmals an alle Unternehmer der Aufruf, die Aktion der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" durch Urlaubsgewährung und sonstige Unterstützung zu fördern. Es liegen bereits eine große Anzahl von Meldungen für den Sonderzug vor und in Anbetracht der kurzen Vorbereitungszeit (Abfahrt des Zuges 12. Februar ds. Js.) ist es dringend notwendig, die erforderlichen Meldungen sofort zu erhalten.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 25. Januar. Auftrieb: 12 Ochsen (unverkauft 6), 10 (4) Bullen, 24 (18) Jungbullen, 5 Kühe, 60 (40) Färsen, 145 Kälber, 388 Schweine, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen —, Kühe —, Färsen —, Kälber: B andere Kälber a 33—36 (letzter Markt: 33—35), b 28—31 (unv.), c 25—27 (unv.), Schweine a fette über 300 Pfund 47—48 (49), b vollfleischige von 240—300 Pfund 47—48 (48—49), c von 200—240 Pfund 46—47 (46—48), d von 160—200 Pfund 45—46 (45—46), e fleischige von 120—160 Pfund 43—45 (44—45), Sauen 34—40 (34—41) Mk. Marktverlauf: Großvieh Umsatz unbedeutend, daher nicht notiert, Kälber ruhig, Schweine langsam.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 23. Januar. Auftrieb: 8 Ochsen, 16 Bullen, 2 Kühe, 43 Rinder, 108 Kälber, 1 Schaf, 309 Schweine. Preise: Ochsen a 28, b 26, Bullen a 29—30, b 26—28, Kühe a 20, b 15, Färsen a 30—32, b 27—29, Kälber b 36—38, c 32—35, Schweine b 52—53, c 50—52, Sauen 45—46 Mk. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Stammholzverkauf der Waldinspektion Freudenstadt. Die Waldinspektion hielt am 19. Januar ihren jährlichen Stammholzverkauf ab, bei dem rund 1764 Fm. Forchenstammholz, vorwiegend I bis III. Klasse zum Verkauf standen. Es gingen 34 Angebote ein, und zwar auch von größeren Firmen des Landes. Das Ausgebot betrug 65 124 Mk., der Gesamterlös 51 500 Mk., was 79,1% entspricht.

Der Kurzbericht

Der Flieger Hannes Miebach wurde gestern in Köln beigesetzt. Der verdienstvolle Kämpfer gegen die Separatisten wurde durch ein Staatsbegräbnis geehrt.

Der Frühstücksraum der Edelstahlwerke Völklingen flog durch eine Gasexplosion in die Luft, die durch ein schadhaftes unterirdisches Rohr verursacht wurde. Unter den Trümmern wurden außer einem Toten zwei Schwer- und sechs Leichtverletzte hervorgezogen.

Schloß Friedensburg bei Saalfeld ist zum großen Teil ausgebrannt. Von dem fünfhundert Jahre alten Fachwerkbau, der dem Lande Thüringen gehört, ist der nordöstliche Teil mit vielen alten Möbeln und Bildern verbrannt. Nach sechs Stunden war die Gefahr beseitigt.

Im Waldorf-Astoria-Hotel in Newyork traten wegen Entlassung eines Unterkochs sämtliche Angestellte plötzlich in den Streik, als die Gaststätte dicht mit Gästen gefüllt war.

Bei einer riesigen Ueberschwemmung in China wurden wieder Tausende von Menschen, die sich auf die Hausdächer geflüchtet hatten, von den Fluten verschlungen.

Württ. Forstamt Herrenalb-West.

Submissions-Verkauf von Nadel-Stammholz.

Um sämtlichen Interessenten Gelegenheit zu geben, auf das Holz zu bieten, kommen aus Distr. II Rennberg Abt. 4 Brunnenwäldle und 1 Vord. Tannschach: 301 Fm. Fl. und Ta. aller Klassen, 5 Fm. Werkmatsto. III. bis V. Klasse im Submissionsweg in 7 Losen zum offenen Verkauf.

Die Angebote sind auf **Mittwoch den 31. Januar 1934**, vormittags 10 Uhr, auf der Forstamtskanzlei einzureichen. Losverzeichnisse durch das Forstamt.

Forstamt-West: Rempis.

Jetzt während meines **Inventur-Verkaufs** haben Sie durch die gewaltigen Preisabstriche meines großen Warenlagers die **weitaus günstigste Gelegenheit** Ihren Stoff-Bedarf in allen Artikeln zu decken.

CARL SCHEU Pforzheim Westliche 16

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau einer Trink- u. Wandelhalle in Wildbad

werden die Bodenisolierarbeiten, das Verlegen von Boden- und Wandplatten und die Plattenlieferung (Lostellung vorbehalten) nach dem Einzelpreisverfahren auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen VOB Din 1960 und 1961 zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben.

Die Verdingungsunterlagen können vom 26. Januar bis 3. Februar 1934 während der Dienststunden auf dem Büro der Badinspektion in Wildbad eingesehen werden, wo auch die Leistungsverzeichnisse und Vertragsbedingungen kostenlos abgegeben werden.

Die Angebote sind unterschrieben, verschlossen, portofrei und als solche gekennzeichnet bis **spätestens Samstag den 3. Februar 1934** vormittags 11 Uhr, bei der staatlichen Badinspektion einzureichen, wo zu dieser Zeit die Eröffnung stattfindet, der die Bietenden anwohnen können. Der Zuschlag wird spätestens am 24. Februar 1934 erteilt.

Wildbad, den 25. Januar 1934.

Staatl. Badverwaltung.

Schwann — Pfinzweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 28. Januar 1934 stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

in das Gasth. z. „Waldhorn" in Schwann freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Eugen Pfeiffer, Fasser, Sohn des Ernst Pfeiffer, Schwann.

Elise Höll, Tochter des verstorbenen Fritz Höll, Pfinzweiler.

Kirchgang 1/2 11 Uhr in Schwann.

Inventur-Verkauf

Samstag, 27. Jan., bis Montag, 5. Febr. einschl.

Reelle Ware in Damen-Kleidung zu **Inventur-Preisen**

Kunstseidene Blusen, Morgenröcke, Wollwesten, Sportblusen, Kinderkleider **2.50**

C. Berner nur Ecke Metzger- und Blumenstr.

Tanz-Kleider, Röcke u. Blusen in Wolle u. K'seide, Plüschjacken, Ski-Hosen, Kinder-Kleider und -Mäntel **5.00**

C. Berner nur Ecke Metzger- und Blumenstr.

Eleg. Kleider in Wolle u. Seide, gemusterte Kostüme, Ski-Kostüme, flotte Winter-Mäntel ohne Pelz **15.00**

C. Berner nur Ecke Metzger- und Blumenstr.

Elegante Mäntel mit echtem Pelz, Modell-Kleider in Wolle und Seide, Kostüme mit und ohne Pelz **25.00** und höher

C. Berner nur Ecke Metzger- und Blumenstr. PFORZHEIM

Arnbach, OA. Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde Arnbach verkauft am **Samstag den 27. Januar** und **Montag den 29. Januar 1934** aus dem Gemeindewald Abt. 3, Häßel, direkt an der Straße Arnbach-Neuenbürg gelegen:

11 Rm. eichene Pfosten, 420 Rm. buchene Scheiter, 440 Rm. buchene Prügel, 48 Rm. Nadelprügel, 87 Rm. eichene Scheiter und Prügel, 15 Rm. birkene Prügel sowie 11 700 buchene Wellen.

Die Abfuhr ist günstig und werden Liebhaber eingeladen.

Für Liebhaber größerer Mengen ist Gelegenheit außerhalb des Verkaufs, größere Mengen auf einem Posten zu erwerben.

Zusammenkunft am Samstag, vormittags 8 1/2 Uhr, und Montags nachmittags 1 Uhr, beim Hochwasserbehälter der Gemeinde Arnbach an der Straße Arnbach—Neuenbürg.

Arnbach, den 22. Januar 1934.

Bürgermeisteramt.

Voranzeige. Achtung!

Am Sonntag den 11. Februar findet im

Gasthaus z. „Ochsen" in Schwann

großer öffentlicher

Maskenball

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer sammelt alle Kritiken am Rundfunk. Wer sich über den Rundfunk freut oder ärgert, schreibe dies zur Weiterleitung an

Kreisgruppe Groß-Stuttgart
des Reichsverbands Deutscher Rundfunkteilnehmer
Stuttgart, Charlottenplatz 1.

Ortsgruppe Neuenbürg
des Bezirks-Obst u. Gartenbauvereins.

Am **Sonntag, den 28. Januar nachmittags präzis 1/2 2 Uhr** findet auf den Junkeräckern u. Ziegelrain ein

Umgang mit Belehrung im Obstbau

durch Herrn Obstbau-Oberinspektor **Schaal** statt. Anschließend um **3 Uhr Vortrag** desselben über **„Die Aufgaben im neuzeitlichen Obstbau"** im **Kurhaus Tannenburg.**

Zu diesen beiden Veranstaltungen werden unsere Mitglieder, insbesondere aber sämtliche Pächter und Nutznießer der Bürgergrundstücke sowie sonstige Interessenten freundlichst eingeladen. Zusammenkunft beim Haus Härtter.

Der Ausschuß.

Schreiner-Pflicht-Innung
Bezirk Neuenbürg.

Einladung! Am **Montag den 29. Januar 1934**, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Ochsen" in Höfen a. E.

Innungs-Versammlung

statt. Dieser Versammlung haben alle, das Schreinerhandwerk selbständig betreibenden Kollegen anzuwohnen. Auf § 21 der Satzungen wird aufmerksam gemacht.

Neuenbürg, den 23. Januar 1934.

Mit deutschem Handwerkergruß!
Der Obermeister.

Stadtgemeinde Wildbad.

Holz-Verkauf

im mündlichen Aufstreich

am **Freitag den 2. Februar 1934, nachmittags 5 1/2 Uhr, in der „Sonne":**

1) 33 Flächenlose geschönt zu 1440 Nadelholzwellen, 340 gemischte Wellen und 130 Bu.-Wellen aus Abt.: Großer Rank, Tannschächtle, Hannesen-Weg, Metzenriß, Wildbader Hang, Birkenbrand, Waldhütte, Häslach, Pflanzgarten, Tiefen Grund und Botterweg.

2) 271 Rm. Brennholz: El.-Anbruch 11, El.-Prügel 1; Bu.-Scheiter I. Kl. 3, Bu.-Anbr. 66, Bu.-Prügel 77, El.-Anbr. 12, Nadelholz Anbr. 101 aus Abt. Baumweg und Häslach.

3) 2 Rm. Nutzholz: Erl. Rugel 2, aus Abt. Häslach.

4) Bu.-Hauklötze 6, aus Abt. Häslach.

Skiverein Neuenbürg.

Alles kommt zum

Zunftabend m. Preisverteilung

am **Samstag, den 27. Januar**, abends 8 Uhr **„Eintracht".**

Neuenbürg

Freitag und Samstag

Metzelsuppe

im **Ratsstüble.**

„Haltest-lle Engelsbrand."

Heute und morgen

Schlachtpartie

wozu höfl. einladet

Georg Bacher.

Höfen/Enz.

Der Unterzeichnete bringt seine reichhaltige Auswahl in

Sportwolle u. Strickwolle

in Erinnerung zu vorgeschriebenen Mindestpreisen.

Für **Schwann und Umgebung** werden alle vorkommenden Handarbeiten von **Frau Berta Buchter** bereitwilligst vorgezeigt, woselbst auch meine Wolle zu haben ist.

Telefon 38. **Otto Wild**
Textil- und Wollwaren.

Zwangs-Versteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am **Samstag den 27. Januar 1934**, vormittags 10 Uhr, in **Herrenalb:**

1 Kassenschrank (Ostertag), eine Kochmö. eigarenbur, 1 Glasaufsatz, ca. 55 Meter Samt.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle Herrenalb.

Für wenig Geld:

Mäntel, Kleider, Kostüme, Blusen, Röcke

in grosser Auswahl finden Sie in meinem

Inventur-Verkauf.

vom 27. Jan. 1934 bis 5. Febr. 1934 einschließl.

Deutsches Damen-Mode-Haus

Inhaber: **Rud. Berner**

Westliche 28 **Pforzheim** Telefon 3728

Schwarzwald-Verein
OG. Neuenbürg.

Wanderung

am **Sonntag den 28. Januar 1934** über Wolfenburg—Straubenhardt. — Sammlung 2 Uhr am Schützenhaus.

Reichsbund der Kinderreichen
Ortsgruppe Wildbad.

Heute abend fällt die Monatsversammlung aus und ist dafür kommenden **Freitag den 2. Febr.**

Leitung der Kinderreichen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw